

Volksblatt

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen, Anst. Beilagen, „Runderhand“ sowie „Wolk u. Welt“. Unerlangt eingehenden Manuskripten ist stets das Rückporto beizufügen. Das „Volksblatt“ ist das Publikationsorgan der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlicher Tagesverschiedener Behörden. — Schriftleitung: Hans 42/44. Folgeblätter zwei Treppen, Fernsprechnr. 4667. Verlost. Auskunftserteilung mittags von 12 bis 1 Uhr.

Sozialdemokratische Tageszeitung
für
Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr, für Abnehmer 1,80 Mark. Postbezugspreis monatlich 2 Mk. ab Postamt od. v. Postboten zugestellt 2,40 Mk., bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,30 Mk. Anzeigenpreis 12 Bg. im Anzeigen- und 60 Bg. im Reklameteil d. Millimeter — Hauptgeschäftsstelle: Hans 42/44 Fernruf 4605. — Zweigstelle Dr. Wilschrode 27 — Volkshochschule 20319 Lehrer

Des Sparers Ja!

Der Sparer-Bund, der Hypothekengläubiger- und SparerSchutzverband für die entschädigungslose Fürstentelgung.

Am 20. gilt's!

Das deutschnationale Wort hat „bei den Sparern keine Geltung mehr“.

Berlin, 17. Juni. (Radiomeldung.)

Der Sparerbund, Hypothekengläubiger- und SparerSchutzverband für das Deutsche Reich, hat auf den Brief des Grafen Westarp über die Haltung der Deutschnationalen zur Aufwertung inwischen eine Antwort erteilt, die sich sehen läßt und diesen gräflichen Sünder samt seiner Partei vor aller Öffentlichkeit nochmals in das richtige Licht stellt. Der Brief Westarps hat also in der Praxis das Gegenteil von dem bewirkt, was er bezweckte. In der Antwort der Sparer heißt es:

„Millionen Frankräuber sind mit samt ihren Angehörigen durch die Aufwertungsseuche enteignet worden, und zwar größtenteils ohne jede Entschädigung. Die Schuld daran tragen die Parteien des AufwertungsKompromisses. Dieselben Parteien, zu denen auch die Deutschnationale Volkspartei gehört, stellen sich jetzt mit einem tiefenaufrichtigen moralischer Entrüstung und vorfaßungsschwerigen Zerzors vor das Eigentum der Fürsten. Bei dem Eigentum des Volkes die gleichen christlichen und sittlichen Grundätze anzuwenden, wie auf das der Fürsten, haben sie erst in den letzten Wochen abgelehnt. Daher erklären wir die Berufung dieser Partei auf die Grundätze der Religion, Moral und Staatsmoral, nämlich des Volkseigentums über die Fürstenabfindung für eine Heuchelei.“

Die Deutschnationale Partei und alle aufwertungsfeindlichen Parteien kämpfen für das Eigentum der Fürsten nicht aus innerer Überzeugung. Das würde das gleiche Verhalten gegenüber dem Eigentum der Sparer bedingen, da immer, in Religion und Moral murrende Überzeugung keine zuverlässige Sondlungsweise anläßt.

Die Besitzer von Erbansätzen — das ist die große Masse des arbeitenden Volkes — werden rücksichtslos preisgegeben. Ihr Besitz muß herhalten, die Lasten des Krieges zu zahlen. Die Grund- und Sachbesitzer aber bleiben in ihrem Eigentum. So werden die Fürsten in die Reihen der betrügerischen Schuldner gestellt, und es entsteht die Frage, ob auch auf dem fürstlichen Grundbesitz ruhende Hypotheken oder andere Forderungen in verlustlos Papiermarkt abgehoben werden sind, wie fast von dem ganzen übrigen Grundbesitz. Entkräften Sie diesen Argwohn, Herr Graf, indem Sie der Öffentlichkeit ebenso genaue Angaben über die vormalige und gegenwärtige Belastung des fürstlichen Grundbesitzes machen, wie sie Ihnen für das Kapitalvermögen der Hohenzollern zu Gebote stehen.“

Am Schlusse des Aufsatzes heißt es: „Die Deutschnationale Partei hat ihr Wort nicht gehalten. Daher hat ihr Name und ihr Wort bei den Sparern keine Geltung mehr. Wir sehen in ihr nur noch den Wolf, der im Schafspelze zu uns redet. Daß die Sparer keine Lämmerlein sind, die sich von Ihnen und Ihren gleichgesinnten Parteiführern weiterhin das Wasser reichen lassen, werden Sie am 20. Juni und in Zukunft hinreichend erfahren.“

In der deutschnationalen Presse und allen Blättern der fürstlichen Spitzhuden findet man von dieser Antwort an Graf Westarp natürlich ebenso wenig, wie von allen Erklärungen, die evangelische und katholische Parteen in den letzten Tagen über den Volkseigentum abgegeben haben. Dagegen acht man mit einer Erklärung hauffieren, die ein paar unverbesserliche „Demokraten“ in jenem „Damburger Fremdenblatt“ abgegeben haben, das schon zur Zeit des Volkseigentums für die fürstlichen Stellung nahm und mit Wonne den Austritt des Reichspräsidenten Schacht aus der Demokratischen Partei im Interesse der fürstlichen Clique meldete. Die Erklärung ist u. a. von Herrn Gothein, ehemals Reichsfinanzminister und Reichstagsabgeordneter a. D., unterschrieben worden. Er hat schon vor Jahren so widersinnige Ansichten vertreten, daß ihm die Anhänger der Demokratischen Partei die Dürftigkeit erteilten und in nicht mehr aufstellten.



Die Sparer stimmen mit Ja. Beschluß des westfälischen und rheinischen Sparer-Bundes.

Die Delegierten des Landesverbandes Westfalen-Lippe des Sparerbundes haben, dieser Tage auf ihrer Tagung, in Dortmund mit großer Mehrheit folgende Entschädigung zum Volkseigentum angenommen:

„Der Landesverband Westfalen-Lippe des Sparerbundes verlangt von der Reichsregierung spätestens bis zum 15. Juni, 12 Uhr mittags, eine klare Antwort, daß dem Aufwertungsbegehren keine Hindernisse in den Weg gelegt werden, mit anderen Worten, daß der Zulassungsantrag des Sparerbundes genehmigt wird. Falls bis zu obigem Termin die Reichsregierung diesem Verlangen nicht nachkommt, bzw. keine Antwort erteilt, werden die Mitglieder aufgefordert, am 20. Juni beim Volkseigentum ihre Stimme mit Ja abzugeben.“

Vom Reichsinnenminister ist darauf folgende Antwort eingegangen: „Vor Abwicklung des jetzt schwebenden Volkseigentums über die Fürstenabfindung sieht sich das Reichskabinett nicht in der Lage, eine sachliche Entscheidung über ein zweites Verlangen auf Volkseigentum zu fassen.“

Auf Grund dieses ablehnenden Bescheides hat der Landesverband Westfalen für diese Woche noch überall, wo das möglich war, Versammlungen einberufen, um eine lebhafteste Propaganda unter den geschädigten Sparern zugunsten der Teilnahme am Volkseigentum und der Abgabe einer Ja-Stimme zu entfalten.

17. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Die Vertreter von 107 Ortsgruppen des Landesverbandes Rheinland des Deutschen Sparerbundes haben beschlossen, am Sonntag für den sozialistisch-kommunistischen Fürstentelgungsantrag einzutreten.

Wann wird das vorläufige Wahlergebnis bekannt?

Das vorläufige Ergebnis des Volkseigentums liegt nach den Mitteilungen des Reichsstatistikleiters voraussichtlich bereits in der Nacht zum Montag um 1 Uhr vor.

An die deutsche Arbeiterchaft!

Aufruf des ADGB.

Zahlreiche Nachrichten aus dem ganzen Reich, besonders aber aus den Ostprovinzen bezeugen, daß ein erheblicher Terror ausgeübt wird, um die breite Masse des Volkes von der Abstimmung zum Volksentscheid fernzuhalten. Die Geschäftsstellen der Landwirte fordern die landwirtschaftlichen Arbeiter an, genau darüber zu wachen, ob die Landarbeiter zur Abstimmung gehen.

Durch Juraden und Drohungen will man verhindern, die stimmberechtigten Staatsbürger an der Abstimmung zu verhindern. Man scheint sogar nicht vor der Aufhebung zurück.

Durch Führung von schwarzen Listen eine Kontrolle ausüben, um diejenigen Arbeiter und Arbeiterinnen, die beim Volksentscheid mit Ja stimmen, aus der Arbeit zu entlassen.

Auf dieses schamlose Vorgehen hat in diesen Tagen auch schon die preussische Regierung hingewiesen und mit allem Nachdruck betont, daß das ein Verstoß gegen die in der Verfassung niedergelegten Grundsätze der Staatsbürgerlichkeit ist. Landarbeiter und Landarbeiterinnen sind in ihrer Arbeitskraft willens.

bei dem Volksentscheid mit Ja zu stimmen. Der terroristischen Ausnutzung ihrer wirtschaftlichen Abhängigkeit muß daher mit äußerster Energie entgegengetreten werden.

Die Arbeiterchaft aus der Industrie, dem Handel und dem Handwerk hat die Landarbeiterchaft in diesem Kampfe unterstützen. Die Arbeiter in den Städten und Industriestädten müssen am 20. Juni entweder frühzeitig ihre Stimme recht aussprechen, soweit es noch möglich ist, sich einen Stimmschein besorgen, um dann beharrlich auf den Weg zu gehen.

zur Heberwachung der Abstimmungslokale. Sie müssen sich sofort bei den Stellen melden, die die Wahlarbeiten, insbesondere die Heberwachung der Wahllokale, auf dem Lande genau festzustellen.

ob und wo ein Terror gegen die Abstimmenden ausgeübt wird, um bei nachfolgenden Prozessen die Lasten der Gerichtsunterbreiten zu können. Auf diesem Wege wird auch noch so geringem dem rechtswidrigen Treiben der Wächter auf dem Lande entgegenzutreten.

Wenn die Internierten ihre reichen Geldmittel und ihre ganze wirtschaftliche Macht einsetzen, um dem

Wahltag der Fürsten auf den Befehl des deutschen Volkes zum Siege zu verhelfen, muß die gesamte organisierte Arbeiterchaft Deutschlands am kommenden Sonntag geschlossen für die

entscheidungslosige Entseignung der Fürsten ihre Stimme abgeben.

Wer bei der Abstimmung fecht, wer nicht mit Ja stimmt, verflüchtigt sich am deutschen Volke, verrät die Interessen der deutschen Arbeiterchaft.

Berlin, den 18. Juni 1928.

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Veteranen und Fürsten.

Was hatten die deutschen Fürsten für die Absterben von 1866 und 1870/71 übrig? Nichts. Sie waren gut genug zur Straftat gegen den Willen und Feiern und Mitleiden der Großen. Gleich zur Aufrechterhaltung ihrer Krone war nicht da. Ohne die Sozialdemokratie wären ihre Hungerrenten nicht um einen Pfennig erhöht worden.

Ob es 1866 keine Leute? O ja. Die baltischen Schützen in Wilhelmshöhe sind zum Beispiel im Kriege von 1866 erobert worden. Der Kampf für die Sozialisten war nicht die Kleinen.

Den Dank für die Missetaten der Emalldirigen Korst dem Herzog Ernst von Coburg und Gotha als Dank für die Opfer dieses Herzogshauses im Jahre 1866; er ist nunmehr im Urteil einem englischen Prinzen, der nachfolgt ist, gleichzusetzen.

Den Fürsten die Schützen, die Korsten. Wer der Dank der Fürsten für die Veteranen? Nebenrenten und Hungerrenten! Absterben, quittiert diese Hohenzollerngerechtigkeit am kommenden Sonntag beim Volksentscheid mit einem freudigen Ja!

Fürstenerbrecher.

Aus der Geschichte der Wittelsbacher.

„Alles Summe ist Langeweile, vieles sogar unheillich.“ Dieser Satz gilt besonders von den Legenden, die nachschleppende Profiteure für die verschiedenen deutschen Dynastien zurechtgeschüttelt haben. Die verlogenen dieser Legenden ist ohne Zweifel neben der Hohenzollernlegende das Völkerverfall zum Glorifizierung der Wittelsbacher. Nach der bayerischen Königslegende gab es nie und nirgendwo eine Dynastie, die volkstümlicher und volkstümlicher war als die Wittelsbacher.

Die Königsreihe der Wittelsbacher strotzt förmlich von Verbrechern, Narren, Verwundenen, Lüstlingen, Volksvrätern und Landesverrätern. Da ist z. B. der bekannte Max Emanuel, ein Feind der bayerischen Geschichtslegende, vor dessen Denkmal in diesen Tagen die Gegner des Volksentscheides in München einen Korbvertrauen niederlegen haben. Dabei war dieser Fürst ein König für sein Land. Schon die Mythen des Geschichtsbüchlers, in dem er geboren wurde, sind mehr als bezeichnend. Der italienische Graf Baron von Simeoni hat den Witten der Fürstlichen Adelshof von Savoyen, die Ehe fruchtbar zu machen, freilich nachgelassen. Max Emanuel und sein Bruder Joseph Clemens, der schon mit 17 Jahren Erzbischof von Wien wurde, waren zwei ausgeprobenere Landesverräter; denn sie unterstützten gegen Subsidien die Politik des französischen Königs Ludwig XIV. Mit dem Jubaschid führte Max in Venetien ein verwerfliches Leben. Das bayerische Volk aber wurde ausgepreßt wie eine Zitrone. In den Eroberungskriegen der Hohenzollern, die Max Emanuel unterstützte, wurden nicht weniger als 30 Millionen Gulden aus dem Land herausgeholt und 30.000 Bayern hingerichtet. Für die Großmannsicht des Fürstlichen mußte Bayern im spanischen Erbfolgekrieg abermals mit Gut und Blut büßen.

Am Ende der Fürstentum steht nicht so ein Bräutigam vom Volksstand und Volksanführer, der Kaiserin Carl Zeisendorfer. Er hat das ganze bayerische Land in Ruin und Ruin dem Kaiser Joseph II. als Handelsobjekt an, wenn man ihn dafür zum König von Burgund und der Niederlande machte. Mit den ererbten Vermögenswerten wollte er zum Teile seine vielen unehelichen Kinder abfinden. Zur Weile brachten die Fürstlichen Subsidien nicht zulassen wollte, schickte der launische Kaiser Carl VI. zu der Kaiserin Carl Zeisendorfer, war ein ausgewachsenes latibulisches Scheusal. Einem Tages ließ er einen seiner Leibknechte sich wütend ausziehen

und ihn mit Branntwein übergehen, den armen Teufel gändete

ber „hätte mir“ ergründete ein. Der erste König von Bayern, Max I., ließ sich von dem französischen König Ludwig XVI. eine Millionenrente bezahlen; er war so sehr Kränkele, daß er nicht einmal Deutsch reden konnte. Gerade in Bayern wären unendlich viel Sünden, welche die Wittelsbacher Dynastie am Volk begangen hat, wieder aufzumachen. Statt dessen haben die Regierungsmänner nichts als geruchlos hinter den Äulissen eines Ausleihsfonds und einer Stiftung die Abfindung geschoben. Leichtfertig wurden 1923 den Wittelsbäcker Werte in Höhe von über 100 Goldmarken ausgeliefert. Das Haus Wittelsbach, in Stärke von etwa 100 Köpfen, hat sich für alle Ewigkeit und Töchter und Bettern und Wöfen auf alle Zeiten hinaus ein achtzig Millionen Einkommen gesichert. Der verächtliche Ausleihsfonds garantiert eine dauernde Jahresrente von mindestens 3 Goldmarken Millionen. Die durch die Inflation geschmolzenen 60 Millionen Wärgeld, die die Wittelsbacher außerdem noch erhielten, sollen zu irgendeiner Zeit aufgewickelt werden.

Der Kampf um den Volksentscheid hat bis jetzt wenigstens schon das eine Gute gebracht, daß er den Volksmassen endlich gegenüber den verlogenen Legenden der Dynastien die Augen öffnete. Jetzt muß das Volk dafür sorgen, daß all die Volksverbrecher und Volksvrätern aus den deutschen Fürstenthronen, die für ihre „Abolition“ jetzt noch Dank in Form von Millionen fordern, dieser Dank mit einem unerbittlichen „Ja“ für die Entseignung erlaset wird.

Wilhelms Silberwerte.

Dieser Tage erst haben wir durch die Veröffentlichung der Sparguthaben Wilhelms „des Erlösten“ nachgewiesen, daß die angekauften Derriehändler auch im Fall einer entschädigungslosen Entseignung immer noch tausendmal besser leben als 98 Prozent des deutschen Volkes. Außer dem in Ausland befindlichen Vermögen von rund 40 Millionen Mark besitzt der fahnenflüchtige oberste Kriegsherr aber noch ein Vermögen an Silbergerät. Einer Liste, die uns aus Holland über die Silbergegenstände ausgegangen ist, entnehmen wir, daß Wilhelm im Jahre der Zeit, als er von Ankeron nach Doorn überfloh, u. a. folgendes besaß:

- | | |
|--------------------------------|----------------------|
| 896 Messer | 20 Paar Hirtenschnur |
| 1214 Gabeln | 2 Paar Krösenerleger |
| 496 Gabeln | 20 Spargelsangen |
| 310 Teelöffel | 6 Spargelheber |
| 382 Dessertmesser | 22 Salattische |
| 304 Schüsseln | 25 Suppenteller |
| 892 Dessertgabeln | 20 Suppentischel |
| 662 Dessertlöffel | 21 Buttermesser |
| 70 Gabeln, Städteflügel | 20 Käsemesser |
| 70 Dessertgabeln, Städteflügel | 20 Käseflügel |
| 10 Messergabeln | 1 Nudelmesser |
| 200 Nadeln | 2 Seidenschere |
| 300 Nadeln | 268 Messerlöffel. |

Außerdem sind in dem äußerst umfangreichen Verzeichnis noch 100 silberne Suppenterrinen mit Gabeln, 1000 silberne Teller, 20 Messerschüsseln, 20 Pralinen, 20 Gemälde und 20 Messerschüsseln aufgeführt. Dazu 300 Teller, die vergoldet sind, und eine ganze Reihe anderer wertvolle Gegenstände, deren Gesamtwert nach vorläufigen Schätzungen kaum unter 3 Millionen Goldmark betragen dürfte. Von diesen Gegenständen wird im Falle einer entschädigungslosen Entseignung der Staat ebensoviele zurückgeben wie von dem Privatvermögen von 40 Millionen Mark. Wehrlich liegen die Verhältnisse bei allen anderen „angekauften Derriehändlern“. Sie haben trotz ihres Aufwandes in Deutschland Millionen und aber Millionen an Werten längs in das Ausland überführt.

Ist das nicht Abfindung genug?

Die alte Lüge

über die Bereitschaft der Hohenzollern, in der Abfindungsfrage nach weitere Kompensationen zu machen, falls der Staat für das eine oder andere Objekt ein besonderes Interesse gesetzt hätte, wird von dem Prinzen August Wilhelm von Preußen in einem Interview, das der Berichterstatter des „New York American“ mit dem Prinzen gehabt hat, in den „Lamburger Nachrichten“ wieder aufgeführt.

Wie es mit dem Entgegenkommen der Hohenzollern bestellt war, zeigen die Ausführungen des preussischen Finanzministers Dr. Höpfer-Nichol über den Vergleich zwischen dem Vergleich von 1920 und dem von 1925. Der heutige Vergleich, betonte der Minister, sei als nicht allzuviel günstiger anzusehen. Die Krone erhielt nach dem Vergleich von 1920 den ganzen Kammerbesitz nicht nur 290.000, sondern 400.000 Mark. Auf der anderen Seite müsse aber bei dem neuen Vergleich der Staat 30 Millionen Darlehensfähigkeit zahlen, was dem Mehr an nutzlosen Grundstücken ungefähr gleichkomme. Es blieben dann nur noch die 100 Millionen Parastunden, die aber Kapitalmarkt seien, die jetzt wegfielen. Diese Summe stelle eigentlich die ganze Differenz dar.

So sieht das Entgegenkommen der Hohenzollern aus!



„Du Ede, der Schland-Anzeiger schreibt, der sind alles Räuber und Diebe...“
 „Ja, Lude, denn sind wir zwee ja die einzigen anständigen Menschen in der ganzen Welt.“

Wilhelms Ministerien.

Der Jagdriege von Doorn hat in Deutschland drei „Ministerien“, die den Kampf gegen den Volksentscheid zu führen haben. In Oels sitzt das Ministerium für „börnehme“ Kampfsprüche. Es liegt unter der Leitung des Hofmarschalls Intellektuelle, einzufragen, ist fäuglich durch Walter von Moio gründlich bezeugt worden.

In Berlin, Unter den Linden 86, sitzt das hohenzollernische „Ministerium des Innern“. Er regiert der Quasiminister Herr von Berg ist der Chef der Generalverwaltung des preussischen Königshauses — wie sie sich selbst nennt. Von hier aus werden die Fäden und Stricke zur Beeinflussung der Parteien und der Verwaltung geflochten.

Das dritte hohenzollernische Ministerium ist die Hofkammer in Berlin-Charlottenburg. Hier regiert als Präsident ein von Eil. Hier werden die Hunderttausende von Wogen Land und Wald verwaltet, um die jetzt strahlende Welt.

Man kann sich denken, welche besonderen Leistungen nimmermehr sein seit Jahren im besonderen die haben sehr erwünschten „Ministerien“ der Hohenzollern zu vollbringen gehabt haben. Wilhelm weiß aber auch zu belohnen! Belohnung nicht mit Geld. Er brüht sich ja sogar nach Möglichkeit in den Ausgaben, die zu seinen Gunsten jetzt bei dem Kampfe um den Volksentscheid gemacht werden. Dazu hat er seinen Rebell und seinen Herrn von Vorh. Der läßt ja durch den Reichsverband der Deutschen Industrie eine Kopfstücke für jeden beschäftigten Arbeiter erheben. Aber Wilhelm lohnt durch Titel. So hat er im Jahre 1925 die folgenden Titel verliehen:

- an den Präsidenten der Hofkammer, Herrn von Keil, den Titel „Gzellenz“;
- den Sekretär Schüller in der „Generalverwaltung des preussischen Königshauses“ den Titel „Geheimer Hofrat“;
- den Ostpreussischen Hofrat den Hofkammertraktanten den Titel „Dezernent“;
- den „Hofkammertraktanten“ den Hofkammertraktanten den Titel „Dezernent“;
- den „Hofkammertraktanten“ den Hofkammertraktanten den Titel „Dezernent“;

Welche Titel und Orden würde Wilhelm erst verteilen, wenn der Volksentscheid für ihn ein Geschäft wird! Dann bekommt nicht nur die Hofkammer, Hofrat, Hofrat und Hofrat die entsprechenden Auszeichnungen, kann dann endlich planmäßig der Wiederanbau der politischen Feme mit stiefhaken Geldmitteln eingeleitet werden. Aber auch dann, wenn Wilhelm es vorzieht, das dem deutschen Volke geraubte Geld und Gut für sich zu behalten, er ist sich als Sieger fühlen.

Darum muß am Sonntag vor allem jeder Republikaner in den „Ja“-Kreis ein Kreuz machen.

Demokrat und Finanzminister.

Berlin, 17. Juni. (Rabioelektron.)

Der sächsische Finanzminister, ein sogenannter Demokrat, hat es für angebracht gehalten, jetzt ebenfalls die abgedroschenen Phrasen der Fürstendiebstahl über die Schaffung von „materieller Macht“ angelernt einer „Entwertung“ des deutschen Herrschaftsverhältnisses nachzusprechen. Er ist im biefen Finanzminister wirklich zu bebauern, denn er scheint bis heute noch nichts davon zu wissen, daß gerade die Fürsten die größten Diebstahl sind, die endlose Millionen aus dem Volksgut erpreßt und bereits in den letzten Jahren „Kreuzfahrten“, wie sie nun einmal sind, über die Grenze in das Ausland gebracht haben. Ein Finanzminister, der sich vor allem die Beachtung der oft fragwürdigen Herkunft der fürstlichen Vermögen und führt auch vom stillschweigenden Gesichtspunkt aus zu der Erkenntnis, daß von einer Heiligkeit des Privatvermögens nicht geredet werden könne. Nach den bisherigen parlamentarischen Verhandlungen ist kaum zu hoffen, daß eine solche Erkenntnis bei dem Volksentscheid zu erreichen sein könnte. Wenn der Volksentscheid nicht freigelegt ist, dann fecht jeder Edele gegen die indirekten und unzulässigen Forderungen der Fürsten. Als Christen und als Staatsbürger erklären die Unterzeichner des Aufrufs daher, daß volle Recht in Anspruch zu nehmen, auf Grund gemeinsamer Heberzeugung bei dem Volksentscheid mit Ja zu stimmen.

Evangelische Pfarrer für Ja.

Bism., 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Eine Reihe evangelischer Pfarrer Rheinlands und Westfalens veröffentlicht zum Volksentscheid eine Erklärung, in der erklärt wird, es ist abzulehnen, daß von beherrschender und fruchtbarer Seite im Namen des kirchlichen Gewissens der Volksentscheid bekämpft werde. Ferner müsse man sich dagegen wenden, daß die kirchliche Verleumdung den Anschein erwecke, als fordere kirchliche Ethik die unbedingte Ablehnung des kommunalistisch-sozialistischen Antrages. Eine von dem Evangelischen Kirchenrat, der sich vor allem die Beachtung der oft fragwürdigen Herkunft der fürstlichen Vermögen und führt auch vom stillschweigenden Gesichtspunkt aus zu der Erkenntnis, daß von einer Heiligkeit des Privatvermögens nicht geredet werden könne. Nach den bisherigen parlamentarischen Verhandlungen ist kaum zu hoffen, daß eine solche Erkenntnis bei dem Volksentscheid zu erreichen sein könnte. Wenn der Volksentscheid nicht freigelegt ist, dann fecht jeder Edele gegen die indirekten und unzulässigen Forderungen der Fürsten. Als Christen und als Staatsbürger erklären die Unterzeichner des Aufrufs daher, daß volle Recht in Anspruch zu nehmen, auf Grund gemeinsamer Heberzeugung bei dem Volksentscheid mit Ja zu stimmen.

Faule Sache.

Darmstadt, 16. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Der deutsche Landtag ist die Interfraktionellung des biefen Wirtschaftlichen und Ordnungsfonds (Vereinigten Rechtsparteien) zugunsten eines Volksbegehrens auf Volksauslösung ausgegangen. Die Zahl der Interfraktionen soll ungefähr 160.000 betragen. Damit wäre es den Rechtsparteien nur gelungen, nicht ganz drei Viertel der Stimmen bei den Eintragungen aufzubringen, die sie bei der letzten Reichstagswahl erreicht hatten. Die Interfraktionen werden nunmehr zur Prüfung dem Landesabstimmungsleiter zugeleitet.

Sozialdemokratischer Wahlfleig.

Infolge der Umgehung in der Industriegebiet fanden am Sonntag in Groß-Badum die Wahlen zum neuen Stadtparlament statt. Als einzige Gewinnerin bei dieser Wahl kommt die Sozialdemokratie in Betracht, die trotz der schwachen Wahlteilnahme (57,8 Prozent) einen erfreulichen Stimmenerfolg einzuweisen hat und ihre Mandate verdoppeln konnte. Nach dem Wahlstand betragen sich die Sozialdemokraten 4 (7), Kommunisten 9 (13), Zentrum 15 (15), Schwarzweiser 13 (13), Liberalispartei 9 (2), Sozialisten 1 (0), Demokraten 0 (2), Wehrpartei 9 (9), Zentrum 2 (0). Die Sozialdemokratische Partei hat dadurch auch in Wodum gezeigt, daß sie wie überall wieder auf dem Vormarsch ist, während die Kommunisten abnehmen. Die Sozialdemokraten der Wahlen hat sich erfreulich gemein. Sozialdemokraten und Zentrum können in Wodum zusammen eine feste arbeitssfähige Majorität bilden.

Die Hauptstelle der Technischen Hochschule sendet uns folgende Berichtigung: Es ist nicht wahr, daß anlässlich des Düsselborfer Stahlhelms „Stahlhelme“ zum Teil in Werksstätten untergebracht waren, deren Weiter die Technische Hochschule ist. Wahr ist vielmehr, daß die Düsselborfer Technische Hochschule nicht nur ein Zentrum der Werksstätten ist und mehr diese Werksstätten noch sonstige Werksstätten zur Unterbringung von Stahlhelmen zur Verfügung gestellt hat.

Wenn Müpel reden.

München, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Am Mittwoch fand im Reichshof die angeleitete Kundgebung der Münchener Studentenschaft zum Fall Lessing statt, zu der auch der Rektor der Universität auf Verlangen des Senats bei der Begrüßung aller Münchener Hochschulen eingeladen hatte. Dem Ruf des Rats waren von den 10 000 Münchener Studenten circa 2000 gefolgt, während die Professoren der Einladung nur in geringem Prozentsatz Folge geleistet hatten. Der Sprecher der Studenten hielt eine Ansprache, in der er den Professor Lessing als un-mündig bezeichnete, in der er den Professor Lessing als un-mündig bezeichnete, in der er den Professor Lessing als un-mündig bezeichnete.

Vor einigen Tagen hat der bekannte Leipziger Philosoph Hans Driesch erklärt, daß Lessing der bedeutendste deutsche Kulturphilosoph seit Schopenhauer und Nietzsche sei. Die zum Teil recht geringen Würdigen in München erklären Lessing jedoch für „unmündig“. Uns scheint, daß die Universitätsverwaltung etwas reformbedürftig ist.

Briand / Poincaré.

Eine Inflationsoffensive.

Paris, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Der Präsident der Republik hat am Mittwochsabend mit den führenden Verbänden über die Bildung einer neuen Regierung zu verhandeln. Er hat die Präsidenten des Senats und der Kammer sowie eine Anzahl von Parteiführern empfangen und sie über ihre Auffassung über die politische Situation befragt. Auch mit Poincaré hatte er eine längere Unterredung. Als Resultat dieser Verhandlungen wird die Bildung der neuen Regierung beauftragt, kommt kein anderer als der zurückgetretene Ministerpräsident Briand in Frage. Freilich erscheint nur, ob es ihm gelingen wird, den Auftrag auszuführen. Seine Ansicht scheint dahin zu gehen, in sein neues, achtens Kabinett neben Poincaré, dem er das Portefeuille der Finanzen angedacht hat, den Führer der Radikalsocialen Partei Derriot aufzunehmen.

Paris, 17. Juni. (Radiomeldung.)

Poincaré scheint seine Mitarbeit nur unter bestimmten Bedingungen anfragen zu wollen. Dem Derriot wird Briand wohl eine Aufgabe erhalten. Derriot wird sich dabei auf den geltend machen, daß seine Partei gestützt werden könne, die jede Politik der „heiligen Einigkeit“ energisch ablehnt. Die Radikalsocialen Partei ist nämlich gestern Abend zu ihrem sogenannten kleinen Kongress zusammengetreten und hat einstimmig eine Entschließung in der es u. a. heißt: „Der Kongress der Radikalsocialen Partei verwirft jeden Versuch, die Regierungsmacht unter dem Deckmantel der nationalen Einigkeit einer Minderheit zu übertragen, die durch die Volksabstimmung zurzeit worden ist, da ein solches Ministerium den Empfindungen aller Republikaner widerspricht. Die Partei ist dagegen bereit, ihr volles Vertrauen jeder demokratischen Regierung zu schenken, die die Einigung sämtlicher Republikaner um ein durchsichtiges Programm der finanziellen Wiedereinrichtung zustande zu bringen versucht.“

Schärfster Kampf gegen Baldwin

Sum Schutz der Seidenfunden-Gehalt im Bergbau

London, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Es ist nach den verschiedenen Vorfällen zwischen den Arbeitern und den gewerkschaftlichen Führern der Arbeiterbewegung nunmehr deutlich, daß die gesamte britische Arbeiterbewegung in der schärfsten Verdamnung der Baldwin'schen Vorschläge, welche auf eine Suspension des 7-Stunden-Arbeitsgesetzes im Bergbau hinausgehen, völlig einig ist. Der Gesetzentwurf der Regierung, welcher diese Suspension des 7-Stunden-Arbeitsgesetzes im Bergbau vorschlägt, wird schon in der kommenden Woche dem Parlament vorgelegt werden. Die Arbeiterpartei wird alle ihre zur Verfügung stehenden konstitutionellen Mittel einsetzen, um dieses Gesetz sowie den größten Teil der übrigen von der Regierung in diesem Zusammenhang angelegten Gesetzesmaßnahmen zu bekämpfen und die Gesetzgebungsmaßnahmen, soweit es in ihrer Macht als Minorität steht, aufzuhalten. Nachdem schon aus der liberalen Morgenpresse hervorgegangen war, daß die Baldwin'schen Vorschläge auf liberaler Seite keine Billigung finden, geht nunmehr aus einer Reihe von Meinungsverschiedenheiten führender liberaler Politiker, und zwar liberaler Politiker der beiden Gruppen, hervor, daß die liberale Partei sich bei der Bekämpfung der Baldwin'schen Vorschläge durchaus der Arbeiterpartei anschließen wird, da Baldwin den Seidenbericht, dessen Inhalt sich die liberale Partei zu eigen gemacht hat, in seiner Erklärung im Unterhaus ungenügend verurteilt hat.

Wilhelm und seine Tante.

Wer katholisch wird, kann nicht mehr Tante sein.

Es ist Zeit, wieder einmal an den Brief zu erinnern, den Wilhelm II. an seine Tante, die Prinzessin Anna, verheiratet mit dem Landgrafen Alexander Friedrich von Hessen, schrieb, als sie, 65 Jahre alt, zur katholischen Kirche übertrat. Damals wetteuerte der „Dritte Bischof“ der preussischen Protestanten folgendermaßen los:

Somburg, 7. August 1901.

Eure Königlich Hoheloh.

Mit tiefstem Bedauern habe ich von Ew. M. H. Schreiben erhalten, daß Ew. M. H. der Konfession des Hauses, dem Sie entstammen, wie des Hauses, dessen Namen Sie tragen, den Rücken zu kehren gewillt sind. Willst du ich dieser Abfall und Verrat schon vollziehen, obwohl der Dörfel das in einer Weise in der Öffentlichkeit befreit, welche den traurigen und üblen Einbruch dieses betageneren Schrittes nur noch zu erhöhen geeignet ist.

Allo schüßte: Ew. M. H. den Glauben ab, den alle Ihre Ahnen väterlicher- und mütterlicherseits, das Haus Hohenzollern wie das Haus Weimar, stets treu befannt haben; den Glauben, auf dessen Heilig- und Sachhaltung die Größe unseres Hauses beruht, das mit ihm und durch ihn allein zum Kaiserthron emporgetragen ist; den Glauben, in dem unter gemäßigter Ahn, der Große Kaiser, die Letzte seines Weges fand. Und dieser selbe evangelische Glaube, zu dem unser Haus stets festhalten hat, ist von den Häusern Weimar und Hessen stets seit Beginn der Reformation mit besonderer Strenge befannt und verteidigt worden. Ew. M. H. verrät den Glauben, dem nicht nur Deine Vorfahren, sondern auch Ew. M. H. Kinder angehören, den Glauben, zu dessen ruhmvollsten Befehlern Philipp der Großmüthige zählt.

Wenn Ew. M. H. behauptet, daß Ew. M. H. in der römischen Kirche mehr Trost empfinden als in der unsrigen, so beweist das nur, daß Ew. M. H. den wahren Trost weder im Evangelium noch in der evangelischen Kirche wirklich gesucht haben. Ew. M. H. hat eben die erhabenen reinen Lehren des Evangeliums noch gar nicht verstanden, wenn Sie insinüen sind, sie im Stich zu lassen. Somit vermag ich nicht mehr Ew. M. H. als ein Mitglied unseres Hauses zu betrachten, mit dessen heiligsten Traditionen Sie in so empörender Weise gebrochen haben. Es bleibt daher bei meinem telegraphischen Bescheid, daß Ew. M. H. Beharren in dem Vorhaben den völligen Abbruch jedes Verkehrs mit allen Mitgliedern unseres Hauses zur Folge hat, und dieses dem Ew. M. H. höchsten Ehre nichtizität worden ist, zur weiteren Veranschaulichung. Das Haus Hohenzollern küßt Ew. M. H. ans und hat Ihre Ehre stets begehrt.

(Eig.) Wilhelm I. R.

Die Prinzessin, die 1918 hochbetagt gestorben ist, war damals bereits 65 Jahre alt, Wilhelm hätte 1901 erst 42 Jahre! Der Döf, den dieser Monarch gegen die Katholiken empfand, konnte nicht grimmiger um Ausdruck gebracht werden als in diesem Schreiben an eine hochbetragte Tante. Heute wundern sich die Katholiken Deutschlands mit Recht darüber, daß ihre Vorfahren gegen den Volkstheismus und damit für Wilhelm agitierten, und daß die Zentrumspresse auf Befehl schweigen muß. Diese laute und wilde Agitation wird aber Millionen deutscher Katholiken nicht hindern, am 20. Juni mit Ja zu stimmen.

Zugentgleisung.

Frankfurt (Main), 17. Juni. (WB.)

Heute nachmittag entgleiste bei der Einfahrt in den Bahnhof Somborn der vordere Wagen eines Personenzuges. Der noch 100 Meter neben dem Gleis und führte dann um, wobei der nachfolgende Wagen in einer Höhe ebenfalls entgleiste. 5 Personen wurden leicht verletzt. Beide Dampfzüge sind geberbt. Der Personenverkehr wird durch Umleiten aufrechterhalten.

Ein Riesenangebot in Menfchenhaut

hat in Preßlau ein Krankenhausarzt erhalten, der für einen ein schwerer Ingalid mit dem Motorrad entsetzlich verbrannten Beamten namens Weitten durch eine Zeitungsanzeige Freiwillige zur Liebertragung von Haut auf den Körper des Schwerverletzten aufgefunden hatte. Zum Laufe von 48 Stunden stellten sich nicht weniger als 120 Personen dem Operateur zur Verfügung. Laut diesem Riesenangebot konnte der Arzt eine Rekonstruktion vornehmen, so daß auf jeden der sich gemeldet hatte, nur ein ganz unbedeutender Hautverlust kam.

Ein Mord mehr.

Das Vergnügen der Eitel Friederike.

Die „Nennungssitzung“ des Berliner Noten Strekes auf dem Wasser, bei der der Schüler Jandke von den Augen von tausend Zeugnissen, in Anwesenheit des Präsidenten des Berliner Notens Strekes v. Winterfeldt und der Prinzessin Eitel Friederich (I) erstunken ist, hat eine große Erregung in der Reichspolizei und zu einem Einbrechen der Kriminalpolizei und der Staatsanwaltschaft geführt. Die „Nennungssitzung“, deren völlige Einleitigkeit auf der Hand lag, wurde wegen des förmlichen Weilers abgelehnt werden. Sie wurde demnach abgelehnt, nur den „hohen“ Reichshof noch einmal ein flottes militärisches Schaulust zu bieten. So wurde ein Tugend Volkshüter ohne Befehl ohne Nennungsgürtel und Schwimmwesten ins Wasser gejagt, ohne daß es bei dem Zuschauernereignis möglich war, das Untergehen des Schülers Jandke zu bemerken und ihn Hilfe zu leisten. Nach dem Abbruch der Vorstellung wurde noch ein großer Vorbeimarsch von Notens-Strekes-Angestellten mit Militärmusik vor dem „Kommenden“ und ihrer Kaiserlichen Hoheit veranstaltet, so daß das Publikum in Enttäuschungs- und Entsetzenereignis ausbrach.

Verhaftete Schupo-Beamte.

16 Berliner Schupo-Beamte sind bei der Aufhebung einer großen Bekleidungsaffäre in der Friedrichstraße verhaftet worden. Schon längere Zeit ging das Gerücht, daß in dem ehemaligen Bekleidungs- und jenseits „Schal und Reich“ allmählich Regien verhaftet und von den Beamten des zuständigen Polizeireviereits gebildet werden. Mehrere Befehlsbüchsen wurden auch gegen die Eigentümer anderer Lokale, vor allem gegen den Geschäftsführer des „Café National“, erhoben. Es wurden die Geschäftsbücher der betreffenden Lokale beschlagnahmt, in denen ein Vorkommen „Anwendungen an die Polizei“ vorgefunden wurde. Die Eigentümer der Lokale gaben nun zu, daß sie die kontrollierenden Polizeibeamten wiederholt mit Anwendungen von Geld, Alkohol und Zigaretten bedacht hatten. 8 Internovaklitter und 8 Oberwachmeister wurden darauf in Haft genommen.

Feuer in einer italienischen Luftschiffhalle.

Rom, 17. Juni. (WB.)

Seite früh entstand auf dem Flugplatz von Ciampino, wahrscheinlich infolge Entzündung eines Leuchtwerkes, ein Brand in der Halle des neuen italienischen Luftschiffes N. 2, des Schiffeffiziers der „Norge“, das unlängst seine Probeflüge ausgeführt hatte und nunmehr abgerüstet wurde, um nach Japan vertrieht zu werden, auf dessen Rechnung es gebaut worden ist. Der Oberbau des Luftschiffes wurde vollständig zerstört. Die beiden, in der gleichen Halle befindlichen Luftschiffe „Mepheria“ und „N. 2“ konnten ohne daß sie erheblichen Schaden davontrugen, gerettet werden.

Wortanfang auf die Schwiegermutter. Auf dem Nürnberg-Wartplatz ist ein Werksgewandener namens Henneberger während der Hauptzeitung im größten Beistand auf seine Schwiegermutter, eine Witwenhändlerin, weil er ihre Schuld an seiner Scheidung gab. Als die Frau bei dem Verlangen des Schwiegers hinstellte, gab Henneberger einen zweiten Schwab ab, der eine andere Wändlerin sofort tötete. Der Mörder wurde verhaftet und der Staatsanwalt sofort zugelaßt.

Ein ganzes Dorf eingeeicht. Nach einer Mitternachtsbräut in Dindorf bei Rodbrack, an der bayerisch-österreichischen Grenze, auf einem Anwesen ein Großfeuer aus, das sich so schnell verbreitete, daß das ganze Dorf mit Ausnahme von zwei Häusern eingeeicht wurde.

Beim Einbruch überfallen wurden in Berlin der Intendant der Dorch und der Schwed Materisich, zwei wegen verächtlicher Einbrüche gefaschte „Schwere Jungens“, die gelegentlich einer Amateurskutsch Berlin-Schwabmüch einen Laden in der Gullmsstraße einen Besuch abstatteten, um ihre Kasse aufzufüllen. Der Ladenbesitzer alarmierte zum Zeit aus das Heberfallkommando des 31. Polizeireviereits, das in wenigen Minuten zur Stelle war und die beiden Einbrecher festnahm.

Wodwasser auf der unteren Ober. Mitternachtsbräut auf der unteren Ober die Wodwassergeräusche für das ganze untere Obergebiet in befehlende Nähe gerückt. Der Regelland der Ober in

„JEDES PAAR MARK 12.50“

Ich habe unter dem Schlagwort „Jedes Paar 12.50“ eine Ausstellung von ca. 50 verschiedenen Artikeln besonders preiswerter Schuhwaren veranstaltet, die zu dem beliebten Einheitspreise von Mk. 12.50 von mir verkauft werden. / Es handelt sich dabei um fehlerfreie, reguläre Ware erster Schuhfabriken. / Beinahe jedes Paar ist ein besonderer Gelegenheitskauf

Einige Beispiele aus der Fülle der Angebote:

Damen-Boxcalf-Spangenschuhe amerikanischer Absatz, Rahmenmodell	12.50	Damen beige u. grau Spangenschuh 4 verschiedene Modelle	12.50	Herren-Boxcalf-Stiefel mit grauem Nubuk-Einsatz	12.50
Damen-Lack-Spangen 4 verschied. Modelle mit amer. od. L. XV. Absatz	12.50	Damen blond Chevr. Zugschuh mit amerikan. Absatz, Ago	12.50	Herren-Rindbox-Stiefel mit Zwischensohle, echt geodoppelt	12.50
Damen-Lack-Fantasiespangen hochgelegenes Modell, echt L. XV. Absatz	12.50	Damen braun Chevr. Spang.-Schuh m. dunkelbr. Wildl.-Hinterrittl. L. XV. Absatz	12.50	Herren schwarz Boxcalf-Halbschuh mit farbigen Einsätzen	12.50
Damen-Zugschuh die große Mode in echt Boxcalf oder ganz Lack	12.50	Damen Silber-Brokat Pumps oder Spangenschuh	12.50	Herren braun Boxcalf-Halbschuh Goodyear Welt, 2 Modelle	12.50

Friedrich Müller Leipziger
Schuhfabriken
Str. 3

Freitag
und
Sonnabend

Wochenmarkt

der
Weissen
Woche

Mengenabgabe vorbehalten
Verkauf solange Vorrat

Wachseide 95
ca. 70 cm breit, kariert und gestreift Meter 1,75

Hausfrauentuch, Treffer 68
ca. 80 cm breit, das Hemdentuch ohne jede Füllappretur Meter 98

Damen-Jumper-Schürzen 95
weiß, aus guten und festen Stoffen Stück 1,85

Quadrate 15
weiß, vorgeseichnet, moderne Kreuz- u. Strichstich-Zeichnungen Stück 35

Peddigrohr-Sessel 6,90
gute Verarbeitung Stück 8,50

Wochenmarkt

Halle (Saale)

Das Kaufhaus für Alle

Gr. Ulrichstr. 60/61

Neu für Kaffe!
Unsere Kunden erhalten
während der
„Weissen Woche“
einen großen Luftballon



mit Stab zum Selbstaufblasen für 10 Pfg. solange Vorrat.

Bereits-Kalender

der SPD, freien Gewerkschaften, getrennten Vereinen, der sozialist. Frauenvereine, der Arbeitervereine im Bezirk Halle-Merzbürg

Sekretariat der SPD, Halle, Dorf 42/44, Postfach 2, Telefon 1029.

Halle

Arbeitervereine, Gewerkschaften, Vereine, etc.

Aus dem Bezirk.

Leipzig, Chemnitz, etc.

Leipziger Stadtteil

Donnerstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, Gethsemani, etc.

Freitag, den 18. Juni, abends 8 Uhr: Köpcke, etc.

Sonnabend, den 19. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Reis Merzbürg-Bezirk

Donnerstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Freitag, den 18. Juni, abends 8 Uhr: Köpcke, etc.

Sonnabend, den 19. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Reis Bitterfeld

Donnerstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Freitag, den 18. Juni, abends 8 Uhr: Köpcke, etc.

Sonnabend, den 19. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Reis Weißenfels

Donnerstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Freitag, den 18. Juni, abends 8 Uhr: Köpcke, etc.

Sonnabend, den 19. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Reis Zeitz

Donnerstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Freitag, den 18. Juni, abends 8 Uhr: Köpcke, etc.

Sonnabend, den 19. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Reis Naumburg

Donnerstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Freitag, den 18. Juni, abends 8 Uhr: Köpcke, etc.

Sonnabend, den 19. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Reis Zeitz

Donnerstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Freitag, den 18. Juni, abends 8 Uhr: Köpcke, etc.

Sonnabend, den 19. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Reis Weißenfels

Donnerstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Freitag, den 18. Juni, abends 8 Uhr: Köpcke, etc.

Sonnabend, den 19. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Reis Naumburg

Donnerstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Freitag, den 18. Juni, abends 8 Uhr: Köpcke, etc.

Sonnabend, den 19. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Reis Weißenfels

Donnerstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Freitag, den 18. Juni, abends 8 Uhr: Köpcke, etc.

Sonnabend, den 19. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Reis Zeitz

Donnerstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Freitag, den 18. Juni, abends 8 Uhr: Köpcke, etc.

Sonnabend, den 19. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Reis Naumburg

Donnerstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Freitag, den 18. Juni, abends 8 Uhr: Köpcke, etc.

Sonnabend, den 19. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Reis Weißenfels

Donnerstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Freitag, den 18. Juni, abends 8 Uhr: Köpcke, etc.

Sonnabend, den 19. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Reis Zeitz

Donnerstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Ufa-Theater Leipziger Straße

Ab morgen, Freitag, den 18. Juni:

Rin-Tin-Tin, der Star unter den Hunden in einem neuen Großfilm!

Rin-Tin-Tins Heldentat

Der kluge Filmhund, der schon längst zu den Lieblingen des deutschen Publikums zählt, überbringt hier ein neues Abenteuer...

Der Mann, die Frau, der Freund

Ein Filmdrama vom Bublikopf in 6 Akten.

Ufa-Wochenschau

Werktag 3 u. 2 Vorstellungen 5 und 8 Uhr

Ufa-Theater Alte Promenade

Ab morgen, Freitag, den 18. Juni:

Bartuff

Die Geschichte des guten Herrn Orgon und seines heuchlerischen Freundes Tartuff.

Emil Jannings

Lil Dagover

Werner Krauss

Im zweiten Teil unseres Programms bringen wir den neuen Lustspielschlager:

Heirat ist kein Kinderspiel

Beginn: Sonntags 8 Uhr, Werktag 4.15 Uhr

Stadt-Theater

Donnerstag, 19. Juni, 7 Uhr: Faust in der Grotte

Freitag, 20. Juni, 7 Uhr: Die Schöne und das Biest

Sonnabend, 21. Juni, 7 Uhr: Die Schöne und das Biest

Thalia-Theater

Sonntag, 22. Juni, 7 Uhr: Die Schöne und das Biest

Montag, 23. Juni, 7 Uhr: Die Schöne und das Biest

Dienstag, 24. Juni, 7 Uhr: Die Schöne und das Biest

Mittwoch, 25. Juni, 7 Uhr: Die Schöne und das Biest

Donnerstag, 26. Juni, 7 Uhr: Die Schöne und das Biest

Freitag, 27. Juni, 7 Uhr: Die Schöne und das Biest

Sonnabend, 28. Juni, 7 Uhr: Die Schöne und das Biest

Sonntag, 29. Juni, 7 Uhr: Die Schöne und das Biest

Montag, 30. Juni, 7 Uhr: Die Schöne und das Biest

Dienstag, 1. Juli, 7 Uhr: Die Schöne und das Biest

Mittwoch, 2. Juli, 7 Uhr: Die Schöne und das Biest

Donnerstag, 3. Juli, 7 Uhr: Die Schöne und das Biest

Freitag, 4. Juli, 7 Uhr: Die Schöne und das Biest

Sonnabend, 5. Juli, 7 Uhr: Die Schöne und das Biest

Reis Weißenfels

Donnerstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Freitag, den 18. Juni, abends 8 Uhr: Köpcke, etc.

Sonnabend, den 19. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Reis Naumburg

Donnerstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Freitag, den 18. Juni, abends 8 Uhr: Köpcke, etc.

Sonnabend, den 19. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Reis Weißenfels

Donnerstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Freitag, den 18. Juni, abends 8 Uhr: Köpcke, etc.

Sonnabend, den 19. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Reis Zeitz

Donnerstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Freitag, den 18. Juni, abends 8 Uhr: Köpcke, etc.

Sonnabend, den 19. Juni, abends 8 Uhr: Weidenhof, etc.

Gleichartiges haben Menschenaugen noch nicht gesehen!



Panzerkreuzer Potemkin

Das gewaltigste Filmwerk aller Zeiten. Ein Wunderwerk. — Ein Wunder!

Wittener Hausfrauen!

Diele Woche prima Kind-, Kalb- und Schweinefleisch

Wurst und Würstchen

Max Werner, Fleisch- und Wurstwarenabrt., Wittenberg.

Halle und Saalkreis.

Halle, den 17. Juni 1926.

Nehmt alle Kraft zusammen!

Barrelgenossen, an die Front!

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem 20. Juni. Der Kampf um die Fürstenerklärung hat seinen Höhepunkt erreicht.

Nach wieviel Arbeit ist zu verrichten. Wer will zurückgehen in diesem gigantischen Kampf um Recht und Gerechtigkeit?

Alle müssen Kämpfer sein. In Werkstatt und Kantor, auf Straßen und Plätzen, in den Höfen und Gärten agitieren für das „Ja“ beim Volksentscheid.

Heute, Donnerstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr, finden in allen Ortsbezirken

außerordentliche Bezirksversammlungen

statt. Es ist Pflicht eines jeden einzelnen Parteimitgliedes, an diesen Versammlungen teilzunehmen.

Deshalb, Genossen und Genossinnen: auf in die Ortsbezirksversammlungen!

- Ortsbezirk 1: Reichshaus, Trotha, 2: Lindenhof, Krüditz, 3: Wolfspart, Burgstraße, 4: Restaurant Max Kloppe, Gartenstraße 18, 5: Gewerkschaftshaus, Platz 4/44, 6 u. 8: Altemarktallee, Berliner Straße, 7: Robert-Kraus-Halle, Robert-Kraus-Straße, 9: Wühls Restaurant, Großer Sandberg 11, 10: Schönbrodt Restaurant, Jakobstraße, 11: Leuchte, Bismarck-Straße, 12: Bernhardtshalle, Bernhardtstraße, 13: Restaurant „Fleischerhaus“ Sild.

Der Vorstand, F. U. S. Schaumburg.

Sammellisten ableiten!

Wir ersuchen die Ortsbezirksführer sowie alle Genossen, die im Besitz von Sammellisten sind, die gesammelten Geselder und auch die abgefallenen Listen sofort im Parteisekretariat abzuliefern.

Wo ist mein Stimmlot?

Wir verzeihen auf die heute endlich veröffentlichte amtliche Bekanntmachung über die Einteilung der Stimmbezirke, Abstimmungsbezirke, Wahlkreise usw. Es empfiehlt sich, daß jeder Stimmberechtigter diese Bekanntmachung seine Aufmerksamkeit schenkt und sich davon überzeuge, wo er am Sonntag seine Stimme gegen den Willkürhaushalt der Fürstlichen abzugeben hat.

Kirchensteuern / Elternbeitragswahlen Volksentscheid.

Das Leben spielt sich in Komplexen ab. Manchmal treffen dabei Dinge zusammen, die scheinbar nicht das geringste miteinander zu tun haben. An sich harmlose Zettel liegen da auf meinem Tische: Eine Quittung über Kirchensteuer, ein Entschuldigungszettel für ein Schulkind, ein Spandagel über den Volksentscheid.

In einer Richtung jedenfalls verläuft er ganz. Das beweist mir der zweite Zettel. Er lautet: „Entschuldigen Sie, Herr Lehrer, daß ich meinen Oskar gestern nicht zur Schule schicken konnte. Wir hatten nichts zu essen.“

Doch wenn ich den dritten Zettel lese, dann beschließen mich wieder Zweifel. Da steht nämlich drauf, daß Herr Pfarrer G. S. u. a. dafür ist, daß das Volk, dem Kaiser gebe, was des Kaisers ist.

Warum bei „Ja!“ ankreuzen?

Amtlliche Erläuterung des Abstimmungsverfahrens.

Amtllich wird mitgeteilt: Ueber die Art der Abstimmung beim Volksentscheid bestehen zum Teil noch Zweifel. Der Stimmgeld enthält folgende Frage vorgebrucht:

„Soll der im Volksbegehren verlangte Entwurf eines Gesetzes über Enteignung der Fürstenerbvermögen Gesetz werden?“

Die Stimmabgabe erfolgt in der Weise, daß der Stimmberichtigte, der die zur Abstimmung gelangte Frage bejahen will, unter dem vorgebrachten Worte „Ja“, der Stimmberichtigte

So muß der Stimmgeld beim Volksentscheid aussehen.

st, der sie verneinen will, unter dem vorgebrachten Worte „Nein“ in den dafür vorgesehenen Kreis ein Kreuz setzt. Es empfiehlt sich, bei der Stimmabgabe nur des Kreuzes zu bedienen.

Wir halten das im letzten Satz ausgedrückte Bedenken für hinlänglich. Auch bei den Reichstagswahlversammlungen waren Kreuz vorgegeben, in die ein Kreuz oder Strich gezeichnet, also kenntlich gemacht werden sollte, welcher Partei die Wahlstimme zugehört.

werden. Was die Art der Stimmabgabe angeht, kann nicht und eindringlich genug die Notwendigkeit der Aufklärung betont werden. Das muß bis zum Sonntag noch überall geschehen.

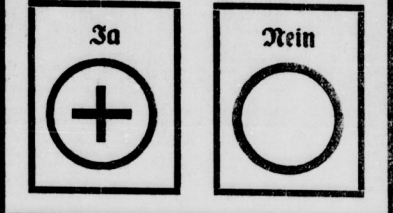
Genossen! Da es auf jede einzelne Stimme ankommt, muß überall darüber, wie abgestimmt werden soll, Aufklärung geschaffen werden. In Gesprächen, Briefen an Stenographen auf dem Lande, immer wieder darauf hinweisen: Wer gegen die Hausgesetze der Fürsten ist, muß mit Ja stimmen!

Schnelle Feststellung des Abstimmungsergebnisses.

Als einen Wunderlauf des preussischen Ministers des Innern an die Landes- und Ortsgemeinden, die Abstimmungsergebnisse und Randzettel sowie die Stadt- und Landgemeinden wird amtllich folgendes mitgeteilt:

Bei der großen politischen Bedeutung, die dem Volksentscheid am 20. Juni zukommt, ist es erwünscht, schon das vorläufige Abstimmungsergebnis auf seine verfassungsmäßigen

Soll der im Volksbegehren verlangte Entwurf eines Gesetzes über Enteignung der Fürstenerbvermögen Gesetz werden?



Auswärtigen beurteilen zu können. In h. vorbeschrieben der endgültigen Zahlen einen Lieberblick zu erhalten, ob der Gesamtentwurf die Zustimmung der Mehrheit der Stimmberechtigten gefunden hat oder nicht.

- 1. die Zahl der in der Stimmliste eingetragenem Stimmberichtigten (abzüglich derer, die einen Stimmzettel nicht erhalten haben) und 2. die Zahl der Stimmberichtigten, die auf Grund von Stimmzettel abgestimmt haben.

Beide Zahlen werden in jedem Stimmbezirk vom Abstimmungsamt ermittelt und in die Abstimmungsprotokolle eingetragen; ferner sind sie bei der Meldung über das Abstimmungsergebnis mitzuteilen.

Abwehr des nationalen Terrors.

Die von Moral nur so freiziehend zulässige der gekrönten Diebesgesellschaft zeigen sich je näher der Entscheidungstag heranrückt, in ihrem wahren Charakter. „Wer nicht mit uns Fürstlichen ist, kommt an den Hungerpfad“, so lautet ihre Parole. Abhängige kleine Geschäftleute, ängstliche Angestellte und Beamte beugen die Bestürzung, daß sie bei Abgabe ihrer Stimme dem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ruin verfallen werden.

Angehören hat der Regierungsrat alle Maßnahmen getroffen, um Wahlbeeinträchtigungen und Gewaltandrohungen nach Möglichkeit zu verhindern.

Wer aber trotz alledem glaubt, der „nationalen“ Feme zu verfallen, wenn er sein Wahlrecht ausübt, der bestehe die Sorge, eine Stimmzettel in die Wahlkammer zu bringen, die in der Nacht, am 20. Juni, abends 6 Uhr im Wahlraum Martinische (Charlottenstraße) öffentlich ausgezählt. Auch am Sonntag möglichst weite verteilt, bestehe sich noch einen Stimmzettel!

Auf zum Volksentscheid!

Freitag, den 18. Juni, abends 8 Uhr. Spricht im „Wintergarten“ in einer Öffentl. Volksversammlung

Erstausgeber: Kurt Schneider - Berlin über das Thema:

Enteignung der Fürsten zum Wohle des Volkes!

Männer und Frauen! Wehrt Euch gegen den Raub des Volksvermögens. Kommt in die Versammlung! Sozialdemokrat. Partei Deutschlands.

Wenn man so die drei Zettel liest und ihren Zusammenhang findet, dann steigt es bitter in der Seele hoch und ingrimisch wird der Wunsch, daß endlich — endlich das Geschick der Fürsten und Kirchenanhangen am 20. Juni einen Schlag bekommt, daß ihm die Luft vergeht, sich weiterhin an das deutsche Volk, namentlich aber an seiner Jugend zu verhängen.

Pfarrer Traub, der Philosoph des Eigentums.

Der berüchtigte Galenkampfpfarrer Traub, der getrieben in der „Saalkirchenzeitung“ die Galenische mit „Recht und Moral“ ränge machte, hat u. a. eine neue Lehre des Eigentums vorgetragen: „Vor allem Recht, vor aller Gerechtigkeit was das Eigentum“, so philosophierte er, der Junger Christ, der im Briefe Goswanzaten legnete. Bevor Rehoba die Waffer vom Land geschoben hatte, war das Eigentum, hätte er sagen sollen. Der losmüde Salat geht er dann damals Gott, der Zeile davon in Recht stehen hat in der Folge, Rehoba wäre demnach der erste losmüde Galenkampfbüchlein gewesen und hätte durch sein geistliches Beispiel seinen Willen funden, daß auch die Menschen, seine Kinder, Lateinischen besitzen sollten. Das wäre eine Ausräumung, eines Traub würdig.

Der phibononische Antipode Christ, Pfarrer Traub, machte dem neuen Deutschland einen Vorwurf daraus, daß es überhaupt kein christliches und bürgerliches habe, wie die es sind, die Stahlheim-Feuers Hebertreue ausmachen. O, ihr heilige Popomul! Ich Jahre haben wir eine neue Staatsform, und von diesen acht Jahren fordert der „Antifort“ Traub, daß sie

baselbe hätten hervorbringen sollen, wie die Jahrhunderte vor der Republik! Nun, ein lutherisches Gelandbuch wird die Republik, auch wenn sie tausend Jahre besteht, nicht hervorbringen, und dem Wort, der Esen machen, wird ich auch den Nachschuß geben. In der Republik, in der künftig das neue Bild ersehen wird, wird ihm und die ihm geinungswertenden Doppeltreuer wo nicht zum Tode, so doch an einen Ort schicken, wo sie Zeit haben, das lutherische Gelandbuch auswendig zu lernen.

Der Tag, an dem Kriegeswehren und Fürstentum in der deutschen Republik endgültig das Wort gekostet wird, kommt, dazu trägt jeder bei, der am Sonntag seine Stimme mit Ja abgibt.

Gegen schwarzweißroten Flaggeneunug.

Das Beflaggen von Dienstwohnungen und städtischen Mietwohnungen durch die Wohnungsbauverwaltungen ist ein ungesetzliches Handeln der preussischen Finanz- und Innenministeres nun geregelt. Danach ist der Wähler neuer Mietverträge über Wohnungen in Gebäuden, die im Eigentum des Staates stehen oder von ihm gemietet sind, gleichgültig, ob der Mieter Beamter ist oder nicht, ausnahmslos von der Anrechnung einer Hausordnung abhängig zu machen. An ihr ist die Bedeutung des Staatsministerienbefehlens zur Pflicht zu machen, daß an den Wohnungen nur dann geflaggt werden darf, wenn das Dienstgebäude selbst besetzt wird und nur in den verfassungsmäßigen Farben des Reiches. Wo bereits Mietverträge bestehen, ist eine entsprechende Erklärung anzutreiben.

Damit soll endgültig dem Unfug geklärt werden, daß reaktionäre frühere Beamte oder sonstige Arbeiter in städtischen Gebäuden der Republik die Fahne der Monarchie heransängen.

Berücksichtigung der früheren Eintragung eines Wohnungseigentums.

Eine Berücksichtigung der früheren Eintragung eines Wohnungseigentums, der seinen Wohnort wechselt, hat bei Neueintragung in die Wohnungsliste des neuen Wohnortes bisher nur in einzelnen Gemeinden stattgefunden. Die Nichtberücksichtigung der zahlreichen Verwechslungen des Wohnungseigentums zur Folge gehabt, ein sich ergebend die Berücksichtigung der früheren Eintragung ist und eine allgemeine gleichmäßige Regelung für das ganze Reichsbereich erwünscht. Sie sichert daran, daß die Führung der Wohnungslisten und die Aufnahme der Wohnungseigentums in diese Listen in den einzelnen Ländern, innerhalb der Länder sogar in den einzelnen Gemeinden, nach demselben Verfahren durchgeführt werden. Hierzu ist die Einzelfall entfallenden Fällen, soweit es bei den bestehenden Verhältnissen möglich ist, zu mildern, ordnet der Minister für Volkswohlfahrt in einem Rundschreiben, daß Wohnungseigentums, die aus dringenden wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen in den Wohnort des Wohnungseigentums eintragen worden, die Parteigebäude, die sie dort ausweislich einer Bescheinigung der Gemeindebehörde (Wohnungsamt) zurückgelegt haben, bei der Eintragung in die Wohnungsliste der neuen Aufenthaltsgemein- angemeßen anzugeben ist.



Besucht die Mitteldeutsche Bäckerei-Fach-Ausstellung vom 19. bis 24. Juni auf dem Gelände der Saalschlossbrauerei.

Volksparf.
Zuglied:
Kräftigen Mittagstisch
zu 75 Pfennig.

Kurhaus Wittkind
Morgen, Freitag, 8 Uhr abds.
Gesellschaftsabend u. Tanz
nur für Dauerkartennhaber.

Rorn & Zöllner
Halle a. S., Seidenstraße 13, Tel. 370.
Wa. Werkzeuge zur Holzbearbeitung
Eisenwaren, gefällige Aufträge an
Wädel, Kleinteile, Portierergarnituren
Biederleim, Antifeim.

Bringen Sie Ihr Kind

an die frische Luft in einem schönen
Kinderwagen
oder
Klappwagen

Zur Anschaffung solcher, ebenso von
Kinderbetten, Kinderstühlen
Selbstfahrern, Rollern
bietet Ihnen die vorteilhafteste Ein-
kaufsmöglichkeit durch billige
Preise, größte und schönste Auswahl
und Zahlungsverkehrungen das
Kinderwagenhaus
Bruno Paris
Ruhdörferstr. 3, ohne Mietschein Markt.

Schuh-Fabrik
WILLY GÖBEL
Albrechtstr. 25.
Amliche Bekanntmachungen
Rössen
Bekanntmachung.

Die Abstimmung über den Volksentscheid am 20. Juni 1938 findet für den heutigen Abstimmungszeitpunkt, umfassen die Gemeindefürsorge und den Bau von und die innerhalb der Gemeindefürsorge liegenden Parzellen der Leumone, in der Turnhalle der Siedlungsschule in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags statt.

Stimmbezirk I.
Sämtliche Wähler mit dem Anwesenheitsnachweis A-K, Wohnraum: Turnhalle, linker Eingang, Wahlvorsteher: Obermeister Volt, Stellvertreter: Werkmeister Etzold.

Stimmbezirk II.
Sämtliche Wähler mit dem Anwesenheitsnachweis L-Z, Wohnraum: Turnhalle, rechter Eingang, Wahlvorsteher: Gemeindefürsorge, Wahlvorsteher: Gemeindefürsorge, Stellvertreter: Lehrer Eröding.

Die Stimmzettel sind amtlich hergestellt und werden am Abstimmungstage im Abstimmungslokal ausgeteilt. Die Stimmabgabe erfolgt in der Weise, daß der Stimmberichtigte der die zur Abstimmung gestellte Frage bejahen will, das mit „ja“, der Stimmberichtigte, der diese verneinen will, das mit „nein“ bezeichnete Viereck durchkreuzt.

den 15. Juni 1938.
Der Gemeindefürsorge.

Wir zeigen in unserem Schaufenster

„Am Badestrand“

täglich wechselnd die letzten Neuheiten in

Bade-Mänteln

Bade-Anzügen

usw.

Wir bitten um Beachtung

Weddy-Pönicke & Steckner & Co.

Das grosse Sonderhaus für Wäsche aller Art 3937

Bändigen Sie zwecks Förderung des Ansehens Ihrer Firma oder zur Meubung ihres Umsatzes geschmackvoll

REKLAME-DRUCKSACHEN

alle ein- und mehrfarbige Rundschreiben, Prospekte, Preislisten, Geschäftskarten, Entlohnungen, Umschläge usw., dann wenden Sie sich an die

Raltesche
Genossenschafts-Buchdruckerei
o. G. m. b. H.
Hatz 42/44

Ausschreibung.
Zum Neubau von zwei 6-kommutierten Wohnhäusern des Gemeinlichen Bauvereins, Gärtenstraße 10, an der Wörmlinger Str., Ecke Döllinger Weg, sollen 1. die Erb-, Mauer- u. Möbelsarbeiten, 2. die Zimmerarbeiten in getrennten Losen vergeben werden. Unterzellan in je 2 Lose bietet vorbehalten. Die Angebote sind bis Freitag, den 25. Juni, vormittags 10 Uhr für Los 1 und Mittwoch, den 30. Juni, vormittags 10 Uhr für Los 2 im Bureau der unterzeichneten Architekten zur Einsicht aus. Anzeigensprache sind von beiden Losen gegen Zahlung von Mk. 1,50 je Los. Größtmögliche wird anbezahlt für Los 1 auf 1. Samstag, den 25. Juni, vormittags 10 Uhr für Los 2 auf Mittwoch, den 30. Juni, vormittags 10 Uhr. Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. Die Angebote sind rechtzeitig am Termin an die bauleitenden Architekten in verschlossener, mit entsprechender Aufschrift versehen und unterschrieben, doch ohne Anabe des Abensers, einzureichen. Angefallen sind nur Bewerber, welche zur Führung des Meistersitzes berechtigt sind. Abgabe, den 16. um 1928. 8901
Königer & Kallmeyer, Architekten
und Ingenieure, Halle a. S.,
Baderstraße Str. 40 II.

Einkochapparat mit Thermometer und 6 Spongen 5,50

Extra billige

Wirtschafts-Woche

Ist wieder ein Beweis meiner Leistungsfähigkeit.

Mengenabgabe vorbehalten

Steingut	Echt Porzellan	Glas	Emalle
Kaffeetischer 10 Kartoffelschüssel extra groß 7,50 Milchtopf, 1 Liter 3,50 Schüssel 6 Stk 9,50 Ober- u. Untertasse bunte Kante 2,50 Spiegelglas 10 Salatschüssel eckig groß 6,50 Wasserkrug weiß 7,50 Waschgarnitur Goldm 5 Stk 4,95	Ober- u. Untertasse weiß 10 Abendbrateller 15 Spiegelglas 4,50 Zackensrand 2,25 Kuchenteller mit Griff 3,00 Obstteller Fruchtdekor 5,00 Kakookanne mit Deckel 1,25	Komptoteller Hans-Muster 8 Bierbecher mit gill Kante 20 Römer, ver. Farb 50 Rahmservice 8 Stk, sch. Must. 1,25 Starrflasche mit Glas 3,50 Komptoteller Mercedes-Must 3,50 Milchflasche 10	Konsolle m. Maß Muschel weiß 9,50 Kehrschale m Holzgriff 5,00 Becher gr., groß 10 Schüssel, extragr 7,50 Müllelimer mit Sebriff und Deckel 1,05 Aufwaschwanne rund 6,50 Bratpfanne blau, groß 9,00 Schmortopf extra groß 9,50 Eimer, dt., 28 cm 1,05 Eimer w/w 28 cm mit kl. Fehel 9,00
Aluminium	Holz	Verschiedenes	Weißblech
Konsolle m. Maß 9,50 Satz Milchtöpfe 6 Stück 1,95 Eierteller, groß 7,50 Topf- u. Zwiebelbehälter, aus 9,50 Vollkornwanne mit Walz 10,85	Schneidebrett 8 Klammern 1 Schock 10 Gurkenhöbel 40 4 Kleiderhölzer zusammen 50 Reibekule 8 Quirgarnitur 9,50 Fischschranke 6,50 Salzbesteck 3,50	Kartoffelschäler 3 Zeitungsblätter f. ganze Woche 9,50 4 Scheuertücher 9,50 Küchenmesser 8 Besteck Messer u. Gabel 9,50 Wirtschaftswage 2,95 Wandkalender 3,40 Waschbrett mit Zinkbeleg 9,50	Kartoffelstampfer 10 Lünger-Küchenform 80 cm 6,50 Kartoffelpresse 9,50 Schneeschläger 20 Zinkimer 80 cm 1,10
Lackierwaren	Bürsten		
Sand-Seife-Soda-Garnitur 9,50 Brüchleise, eckig 2 Stk 2,65 Topfapp- u. Zwiebelbehälter, aus 9,50	Schrubber 8 Staubbeesen 8 Kokos 9,00 Handfeger, Borst. 40		

Steinweg 45 Gr. Ulrichstraße 9

Einkochgläser, Rex- und Adlerform, in allen Größen und Preislagen

Einst **Jetzt**

Einst plagte sich die Hausfrau am Waschtage und sah der großen Wäsche mit Schrecken entgegen. Jetzt ist dieser Tag ein Waschtage, wenn das neue automatische Waschmittel

VERSALE

benutzt wird, denn

VERSALE erspart jede Arbeit und macht das Waschen zu einem Vergnügen. Du hast also weniger Arbeit und mehr Ruhe und Erholung, wenn Du **VERSALE** verwendest.

In Packungen zu 45 Pf. in Drogen-, Seifen- u. Kolonialwarengeschäften zu haben.

Breslau - Kurland
Vertrieb: chemischer Fabrik A.G.
Berlin NW 1

Konsumv. Falkenberg.
Unseren Mitglieder bietet zur Kenntnis, daß wir in unterem Grundriß Hebesäure Grade 58 eine neue Wäscherolle aufgestellt haben. Wir bitten um recht recht Benutzung derselben.
Der Vorstand.
Gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu vermieten 8883
Gelehr. 88, pl.

Walhalla
8 Uhr Tel. 8885
Ellen Sie
Nur noch 4 Tage:
Familie Knorke
Montag, 21. Juni:
Der nächste große Schlager
Ueber'n großen Teich
mit
Rudolf Mälzer
und
Anna Müller-Lindke
Vorverkauf hierzu eröffnet.
Tageskasse ab 11 Uhr ununterbrochen. 3962

Wer
einen Arbeiter oder Arbeiterin sucht - mer Stellung sucht - mer die Wohnung zu vermieten hat - mer ein Zimmer sucht - mer Kostgänger oder Kostgängerin annehmen will - mer etwas verloren oder gefunden hat - mer etwas verkaufen oder kaufen will - mer sein Geschäft eröffnen od. einstellen will - hur er irgend etwas an publizieren hat, der im „Volksblatt“ er wird Erfolg haben.

Geefische
billig, nahrhaft
wohlführend und
blutfrisch

in der



Nordsee

Nordsee-Seelachs 25
ohne Kopf . . . Pfund nur 28
Rabeljau, o. Kopf . . . Pfund nur 28
Kardobaden, brast. . . Pfund nur 40
Goldbarsch, o. Kopf . . . Pfund nur 40

Steinbutt . 50
1/4-Pfundig . . . Pfund nur
Austernfisch, Rotzunge, Sauber
Probieren Sie unsere hochfeinen
Matjesheringe
fettreife, weißfleischig und zart
Stück nur 10, 12, 15, 20 u. 30

Neue saure Gurken
Delikate
Bratheringe 80
2-Pfund-Soße nur
Täglich Eingang frischer Meereswaren
Küchenschule

Volksblatt-
Bilderdücher
Jugendchriften
Mährchenbücher
Buchhandlung

Lesen!

Weitergeben!

An unsere Mitglieder und Anhänger!

Am Sonntag, dem 20. Juni, von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags findet der Volksentscheid statt über das vom Volke begehrte, die entschädigungslose Enteignung der Fürsten aussprechende Gesetz.

Die Fürsten verlangen über 2600 Millionen Goldmark!

Das sind

107 % der gesamten Kohlenproduktion Deutschlands (im Jahre 1924 nach der Reichsstatistik 2 430 031 000 Mark) mit 662 651 darin beschäftigten Arbeitern. (Die Enteente beanspruchte für sich nur 8 Prozent, d. h. 217 Millionen) — oder

155 % der gesamten Ersparnisse des deutschen Volkes (nach der Reichsstatistik 1678 1/2 Millionen) — oder

325 0/0 der Dawes-Anleihe (800 993 650 Mark).

Wollt Ihr die gesamten Ersparnisse des deutschen Volkes 1 678 500 000 Mark und außerdem 115 Prozent der Dawes-Anleihe 921 500 000 Mark **hergeben?**
2 600 000 000 Mark

Schon eine 6 3/4 prozentige Verzinsung der Fürstenforderungen bringt jährlich 175 500 060 Mark oder würde die gesamten Renten der Kriegsbeschädigten u. Rentner mehr als **verdoppeln!!**

Wem kommt das Geld zugute, wenn das Volk gegen die unrechtmäßigen Ansprüche der 22 früher regierenden Fürsten, 4 heftigsten Fürsten, 14 „depositierten“ Fürsten und Standesherrn, 7 „kleine Herren“, 1 Freiherr von Hammerstein-Goslar u. Freiherr zu Schweinsberg, 1 Graf von Ratuschke-Greifentlau und 2 früheren Mätressen

stimmt?

**776 400 Kriegsbeschädigten und Rentnern
1 597 125 Kriegshinterbliebenen, Witwen und Waisen
4 500 000 Erwerbslosen u. Unterstützungsempfängern
Bedürftigen Opfern der Inflation, Landarbeitern und
Kleinpächtern, Wohlfahrt, Kultur, Erziehung!**

Wer hat die 2600 Millionen Gold-Mark aufzubringen falls der Volksentscheid abgelehnt wird

Du Arbeiter Bergmann Gewerbetreibender	denn nach der Zahl der Erwerbstätigen entfallen auf Euch	46 Prozent rund	1200 Mill. Gold-Mark
Du Angestellter Beamter Kaufmann	denn nach der Zahl der Erwerbstätigen entfallen auf Euch	15 Prozent rund	400 Mill. Gold-Mark
Du Landarbeiter Forstarbeiter Landwirt	denn nach der Zahl der Erwerbstätigen entfallen auf Euch	39 Prozent rund	1000 Mill. Gold-Mark
			2600 Mill. Gold-Mark

Wobon leben die Fürsten heute?

Nach den genauesten Schätzungen hat Wilhelm bisher 68 Millionen Goldmark in bar und in Werten aller Art erhalten. Jedoch hat bereits im April 1920 der frühere Vertreter des ehemaligen Kaisers, Graf Eulenberg, die bereits in 60 Möbelwagen erhaltenen Werte, besonders an goldenen und silbernen Tafelgeräten, auf 100 Millionen Goldmark veranschlagt. Saus Doorn allein besitzt einen Wert von 4 Millionen Goldmark. Seiner zweiten Frau hat er als Hochzeitsgeschenk einen Schmuck im Werte von mehreren Millionen gekauft. Wilhelm ist in Holland seit 1920 mit 1 1/2 Millionen Gulden = 2 1/2 Millionen Goldmark jährlichem Einkommen eingeschätzt und zahlt dafür in Holland Steuern. In Deutschland brauchte er bis 1922 überhaupt keine Steuern zu zahlen. 1923 fing er

langsam an und zahlte 26 602 Mark. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß für seine jetzigen Einkünfte aus Deutschland ein jährlicher Steuerbetrag von 898 000 Goldmark zu entrichten ist. Als Zuschuß für diesen „armen“ Kaiser zahlt aber Deutschland jährlich noch 600 000 Mark in bar.

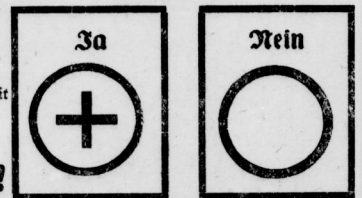
Der frühere Kronprinz hat durch die Herrschaft Dels ein Jahreseinkommen von über 560 000 Mark. Der frühere Kronprinz von Bayern hat 60 Millionen Goldmark und Schlösser bekommen. Auch die übrigen Fürsten und Prinzen wohnen in Schlössern und Rittergütern, soweit sie nicht das deutsche Geld im Ausland verprassen. Prinz Eitel-Friedrich von Preußen z. B. wurde wegen Goldverschwendung ins Ausland während der Inflationszeit gerichtlich mit 5000 Mark Geldstrafe bestraft. Viele haben hohe Offiziers-Pensionen.

Nicht Not veranlaßt also die jetzigen ganz ungeheuerlichen Forderungen, Sabgier! sondern lediglich unerfüllliche, rücksichtslose Sabgier!

Not leidet nur das Volk!

Es wird nicht auf die Schwindeleien der Rechtsparteien und der sog. „waterländischen“ Verbände hereinfallen, sondern entscheiden gegen Sabgier einzelner Fürsten, für Hilfe von Millionen Deutscher, die in Not und Elend leben!

Euer Kreuz gehört auf dem Stimmzettel in die Rubrik mit **Sa** **Go ist's richtig!**



Auf zum Volksentscheid!!!

Friedenskartell Halle a. S. Müller.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Halle. Sorgenfrei.

Allgemeiner freier Angestelltenbund, Ortsausschuß Halle. Weininger.

Allgemeiner Deutscher Beamtenbund, Ortsausschuß Halle. Flucht.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Saaltreisverband. Reinhardt. Ortsgruppe Halle. Klemm.

Deutsche Friedensgesellschaft e. V., Ortsgruppe Halle. Klemich.

Bund der freien Schulgesellschaften Deutschl. Ortsgruppe Halle. Stengel.

Republikanisches Studentenkartell Halle, Kloss.

Republikanischer Frauenbund Halle, M. Werseburg.

Jungdemokraten Halle, E. Minner.

Jungsozialisten Halle, Sozialistische Arbeiterjugend Halle, Rüssel. Mangelsdorf.

Gültig bis 20. Juni 1924

